

Gemeinsam gute Ganztagsschule gestalten

03.09.2025

Julia Looschen

Ausbilderin inklusive Schule

Julia.looschen@nibis.de

Resilienzstärkung von Kindern im Ganztag

Agenda

- Begrüßung und Einführung
- Herausforderungen im Alltag von Kindern und Jugendlichen
- Resilienz verstehen und beobachten
- Prävention und Intervention
- Reflexion und Ausblick

Austausch

Was bedeutet
Resilienz für
Sie?

Warum ist sie
im Ganztag
wichtig?

Herausforderungen im Alltag von Kindern und Jugendlichen

- **Familiäre Konflikte** (z. B. Streit zwischen Eltern, Trennung, Scheidung)
- **Schwierigkeiten in der Schule** (Notendruck, Leistungsstress, Mobbing)
- **Probleme mit Freundschaften** (Streit, Ausgrenzung, Gruppendruck)
- **Psychische Belastungen** (Angst, Unsicherheit, Selbstzweifel)
- **Körperliche und gesundheitliche Herausforderungen**
- **Veränderungen und Verluste** (Umzug, Tod einer nahestehenden Person)
- **Soziale Ungleichheiten und Armut**
- **Belastende Ereignisse in der Gesellschaft** (Kriege, Umweltkrisen, Pandemie)
- **Hohe Erwartungen von außen** (Familie, Schule, Gesellschaft)
- **Digitale Medien** und Cybermobbing

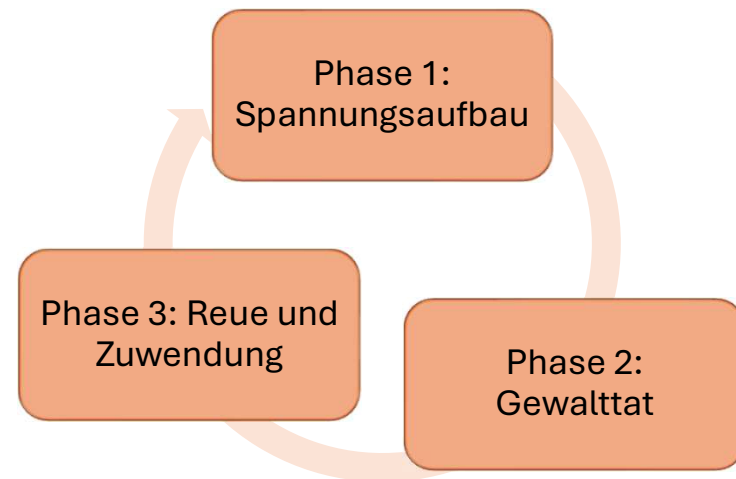


Familiäre Konflikte

- Gewalttaten, die in körperlicher, sexueller, seelischer oder wirtschaftlicher Form stattfinden und innerhalb einer Familie oder eines Haushalts vorkommen zählen zu **häuslicher Gewalt**.
(vgl. Europarat 2011, S. 5)
 - Gewalt zwischen Beziehungspartner*innen
 - generationsübergreifende Gewalt (z. B. Eltern-Kind, Geschwister)
- **Partnerschaftsgewalt** als besondere Herausforderung für Kinder und Jugendliche
 - nicht aktiv beteiligt
 - teils schon im Mutterleib Zeuge

Gewaltzyklus nach Walker

- Spannungsaufbau
 - Kleinere gewalttätige Zwischenfälle
 - Realitätsleugnung
 - Decken des Täters
- Gewalttat
 - Kontrollverlust
 - Unbeherrschbare Entladung der Spannungen
- Zuwendung, reuiges, liebevolles Verhalten
 - Reue des Täters und Versprechungen, es nie wieder zu tun
 - Spannungen sind verschwunden
 - Charmantes, liebevolles Verhalten des Täters
 - Schuldverschiebung



Hindernisse für die Loslösung aus einer Gewaltbeziehung

- Eigendynamik von Gewaltbeziehungen
- mangelnde oder unangemessene Unterstützung durch das Umfeld (privat und/oder öffentlich)
- Angst vor Eskalation der Gewalt bei Trennung
- Schuldgefühle, den Kindern den Vater zu „nehmen“
- wirtschaftliche Existenzängste
- Angst vor Einsamkeit

Partnerschaftsgewalt gegen Frauen in Deutschland

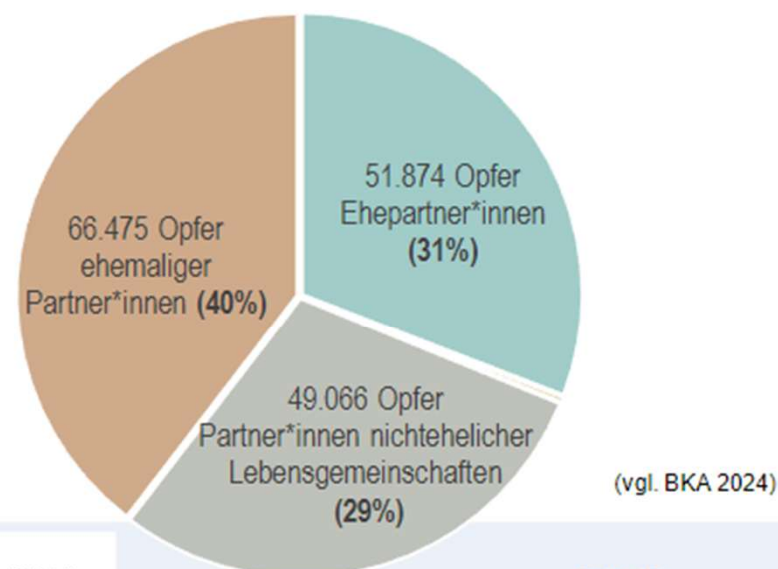


Zahlen des Bundeskriminalamts für das Jahr 2023

- Die Anzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewaltdelikte ist im Berichtsjahr 2023 gegenüber 2022 im Hellfeld um 6,4 % gestiegen (2023: 167.865, 2022: 157.818).
- 79,2% der Opfer von Partnerschaftsgewalt waren im Jahr 2023 weiblich (132.966 weibliche Opfer).

Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen

- Ehepartner
- Eingetragene Lebenspartnerschaft
- Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften
- Ehemalige Partnerschaften





Politische Strategien zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

- 1979 Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)
- 1995: Verabschiedung der „Pekinger Aktionsplattform“ (Konzept zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung von Frauen und Mädchen) durch 189 UN-Mitgliedsstaaten
- 2011: Verabschiedung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt durch den Europarat (bislang von 46 Mitgliedsstaaten der EU unterzeichnet und in 34 Mitgliedsstaaten ratifiziert).
 - seit 1. Februar 2018 in Deutschland rechtlich verbindlich

Niedersächsischer Aktionsplan gegen Häusliche Gewalt und zur Umsetzung der Istanbul-Konvention

- Maßnahmen seitens des Sozial-, Justiz-, Innen- und Kultusministeriums:
 - A – Gefahrenabwehr und Krisenintervention
 - B – Strafverfolgung und Opferschutzmaßnahmen
 - C – Zivilrechtlicher Gewaltschutz
 - D – Kinder als (Mit-) Betroffene von Häuslicher Gewalt
 - E – Schutz und Unterstützung
 - F – Prävention und Bildung
 - G – Förderung lokaler Handlungskompetenzen und Vernetzungsstrukturen
 - H – Landesstrukturen und Ressourcen für ein koordiniertes Vorgehen

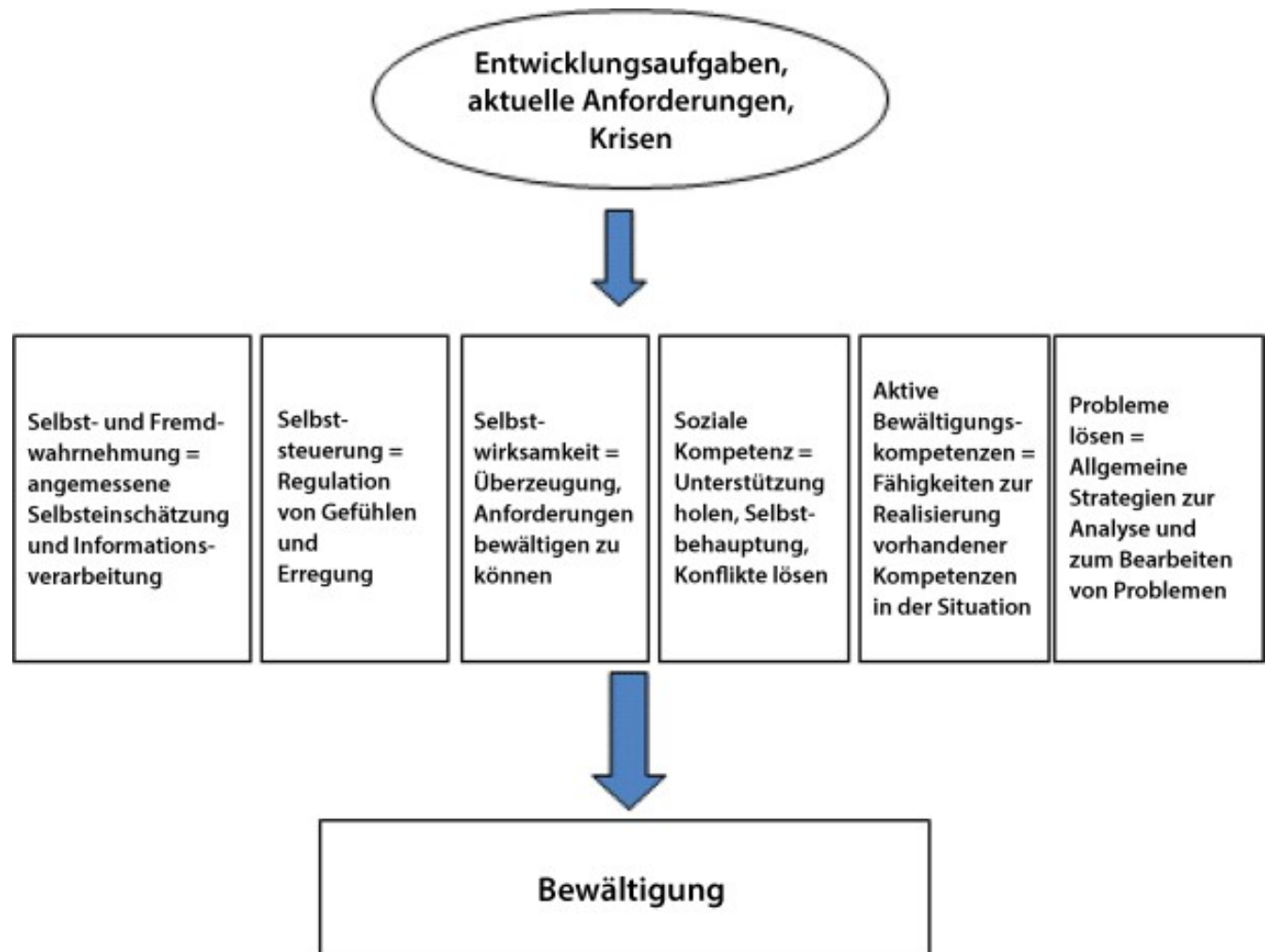
Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen durch Partnerschaftsgewalt

- Zeugung durch eine Vergewaltigung (u. a. auch im Kontext Zwangsheirat)
- Misshandlungen während der Schwangerschaft
- Direkte Gewalterfahrungen als Mitgeschlagene (auch als Gewalt gegen Neugeborene, Kleinkinder in der Gewaltsituation)
- Aufwachsen in einer Atmosphäre der Gewalt und Demütigung
- Überforderung als Stütze des misshandelten Elternteils
- Störung einer sicheren Bindung des Kindes zum gewaltbetroffenen Elternteil
- Fehlen einer sicheren Bindung des Kindes zum gewaltausübenden Elternteil
- Vernachlässigung der Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Trennungs- und Umgangsbelastungen
- Trennungsmorde (an Kindern)

Folgen

- Psychosomatische Probleme wie Bauchschmerzen und Kopfschmerzen
- Schlafstörungen, Albträume, Schlafwandeln
- Verhaltensauffälligkeiten
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Entwicklungsrückstände
- Angstzustände
- Aggressives Verhalten, Kriminalität
- Rückzug in sich selbst
- Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen
- schulische Probleme, Schulschwänzen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Drogenmissbrauch

Resilienz verstehen...



... und beobachten

- **Umgang mit Stress und Rückschlägen:**
Reagiert das Kind gelassen oder zeigt es schnelle Erholung nach Misserfolgen?
- **Problemlöseverhalten:**
Sucht das Kind aktiv nach Lösungen oder gibt es schnell auf?
- **Soziale Beziehungen:**
Knüpft es leicht Kontakte, sucht Unterstützung bei anderen oder zieht es sich zurück?
- **Selbstwirksamkeit:**
Zeigt das Kind Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und übernimmt Verantwortung?
- **Emotionale Regulation:**
Kann es Gefühle wie Ärger oder Frustration angemessen ausdrücken und kontrollieren?
- **Flexibilität:**
Passt sich das Kind an neue Situationen an oder gerät es schnell in Stress?
- **Positive Selbstwahrnehmung:**
Äußert es positive Gedanken über sich selbst und die Zukunft?

Fachkraft-Kind-Beziehung

- emotionale Zuwendung
- ermutigende Unterstützung
- Orientierungssicherheit
- angemessene Herausforderung in Entwicklung
- Emotionsregulation
- konstant verfügbar
- vermittelt Sicherheit
- geht auf Bedürfnisse ein
- stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen
- vermittelt optimistische Grundhaltung
- ermutigen und Erfolgsrückmeldung geben

Resilienz- förderung im Alltag



Selbst- und Fremdwahrnehmung: Sinne und Gefühle



Selbststeuerung: Strategien zur Selbstregulation, Selbstinstruktion, Regeln und Rituale, Rückmeldungen



Selbstwirksamkeit: Stärken und Fähigkeiten, Herausforderungen, Reflexion über (Miss)Erfolge, Partizipation



Soziale Kompetenz: Kooperation, gemeinsame Problemlösung, Patenschaften



Aktive Bewältigungsfähigkeiten: Reflexion, Vorleben von Bewältigungsstrategien, Bewegungsspiele, Entspannungsübungen



Problemlösefähigkeiten: Reflexion, Abläufe thematisieren, Bücher mit Problemlösungen lesen und besprechen

Prävention und Intervention

Arbeit mit
Bilderbüchern

Gespräche mit
Kindern

Resilienzförderung

Achtsamkeit in der
Schule

Emotionstraining
in der Schule

Glück für Kinder

Arbeitsphase

Tauschen Sie sich während der Arbeitsphase untereinander aus!

Bitte notieren Sie ihre Gedanken, Anregungen und Erkenntnisse auf der Edumap!

Hierzu muss der Bearbeitungsmodus aktiviert werden:



Reflexion & Ausblick

- Mein inhaltliches Aha-Erlebnis war...
- Inspiriert hat mich...
- Besonders bedeutsam ist für mich...
- Mein nächster Schritt ist...



Literatur

- Bona, M., Burba, A. (2017): Frauenmord in Europa: Ein Vergleich zwischen unterschiedlichen Ländern. European Data JournalismNetwork. Verfügbar unter: <https://www.europeandatajournalism.eu/ger/Nachrichten/Ausfuhrlich/Frauenmord-in-Europa-Ein-Vergleich-zwischen-unterschiedlichen-Laendern> [19.07.2024].
- Deutscher Bundestag. Wissenschaftliche Dienste (2024): Gewalt in Paarbeziehungen und die Folgen für Kinder und Jugendliche. Verfügbar unter: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewimr7DHs9mlAxWWhP0HHcGoADMQFnoECBQQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.bundestag.de%2Fresource%2Fblob%2F1012042%2Fb00d81bd9a0c671a70efda4b5d79df51%2FWD-8-033-24-pdf.pdf&usg=AOvVaw1I2zkW0P5HsNgX8cqKK22j&opi=89978449> [23.09.2024]
- Europarat (2011): Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und erläuternder Bericht. Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/1680462535> [19.07.2024].
- Fritz-Schubert, E., Saalfrank W., Leyhausen, M. (Hrsg.) (2015): Praxisbuch Schulfach Glück. Grundlange und Methoden. Weinheim: Beltz.
- Fox, R.(2022): Lüneburger Gesprächsleitfaden – Handreichung zur Gestaltung hilfreicher Gespräche mit Opfern häuslicher Gewalt. Lüneburg: Institut für Schule, Jugendhilfe und Familie e.V.
- Kaltwasser, V. (2016): Praxisbuch Achtsamkeit in der Schule. Selbstregulation und Beziehungsfähigkeit als Basis von Bildung. Weinheim: Beltz.
- LWL-Landesjugendamt Westfalen LVR-Landesjugendamt Rheinland (2022): Kinder und Jugendliche als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen Empfehlung für Jugendämter. Verfügbar unter: https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/allgemeinersozialerdienst/dokumente_75/Empfehlung_Kinder_Gewalt_in_Paarbeziehungen.pdf [23.09.2024]
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (Hrsg.) (2024): Niedersächsischer Aktionsplan gegen Häusliche Gewalt und zur Umsetzung der Istanbul-Konvention Verhütung und Bekämpfung von geschlechtsbezogener Gewalt. Verfügbar unter: https://www.stk.niedersachsen.de/download/210724/Aktionsplan_-_haeusliche_Gewalt.pdf [17.03.2025]
- Meier, M., Isik, Dr. V. (2024): Unterrichtsprojekt: Glück für Kinder. Handlungsorientierte Materialien zur positiven Psychologie in der Grundschule. Hamburg: Persen.
- Petermann, F. et al. (2016): Emotionstraining in der Schule. Ein Programm zur Förderung der emotionalen Kompetenz. Göttingen: hogrefe.
- Walker, Leonore E. (1994): Warum schlägst du mich? Frauen werden mißhandelt und wehren sich. Eine Psychologin berichtet. München: Piper.
- Rönna-Böse, M.; Fröhlich-Gildhoff, K. (2024): Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.